

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatschen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Körperhaltung, Sitzhaltung, Instrumentenhaltung
- Bogenhaltung, Grundlagen der Bogenführung
- Pizzicato
- Linke Hand - Fingerstellung, Daumenposition, 1.Lage (Zeigefinger auf 1.Bund) oder 2.Lage (Zeigefinger auf 2.Bund)
- Koordination rechte und linke Hand
- Tonumfang: drei leere Saiten, Spiel im Fünftonraum (methodenspezifisch)
- Tonleiter im Fünftonraum
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder, einfachste Begleitaufgaben z.B. Bordun, Ostinato

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke je 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Vierteln und Achtelnoten nachklatschen
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang 1.Lage oder 2.Lage eng; altersspezifisch, methodenspezifisch auch weite Lage (mit f^1 und b^1)
- Tonleitern 1-2 Oktaven methodenspezifisch; drei Durtonleitern aus C/G/D/F; Dreiklänge eine Oktave
- gebundene Noten
- Verfeinerung der Bogenführung - Bogeneinteilung, Saitenwechsel
- dynamische Differenzierung im Rahmen von p und f, außerdem crescendo, decrescendo
- Einhalten / Beachten von Phrasierungshinweisen, Bewusstsein von Strichrichtungen
- Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen
- Literatur: kurze Vortragsstücke und Duoliteratur

Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte

Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	○	○	○

2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	○	○	○
Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze	○	○	○
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	○	○	○
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve	○	○	○
Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang	○	○	○
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	○	○	○
Artikulationsarten, Akzentzeichen	○	○	○
Wiederholungsanweisungen	○	○	○
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)	○	○	○
Formenlehre: Liedformen ABA	○	○	○

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Tonumfang 1.Lage oder 2.Lage eng; altersspezifisch, methodenspezifisch auch weite Lage (mit f ¹ und b ¹)	○	○	○
Tonleitern 1-2 Oktaven methodenspezifisch; drei Durtonleitern aus C/G/D/F; Dreiklänge eine Oktave	○	○	○
gebundene Noten	○	○	○
Verfeinerung der Bogenführung - Bogeneinteilung, Saitenwechsel	○	○	○
dynamische Differenzierung im Rahmen von p/f/cresc/decrec.	○	○	○
Einhalten / Beachten von Phrasierungshinweisen, Bewusstsein von Strichrichtungen	○	○	○
Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen	○	○	○

Datum, Unterschrift
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung für Violen da Gamba in Terz-/Quartstimmung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- 1 - 2 Tonleitern in Achtelbewegung (Viertel ca. 60) und dazugehörige Dreiklänge aus den 4 vorzubereitenden Tonleitern über eine Oktave auswendig (siehe instr. Anforderungen)
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad nachfolgender Werke:

Diskantgambe:

Löwener Tanzbund	Phalèse	Heinrichshofen 1064
J.H.Schein	Allemanden und Triplas	UE 17135
P.Attainnant	Livre de dancieries	Moeck 3604
M.Praetorius	Tänze aus Terpsichore	Amadeus BP1283
H.Purcell	Ausgewählte Werke für Sopranblfl und Cembalo Nr.1 und Nr.2	Bärenreiter BA 8256

Bassgambe:

F.Couperin	Duo G-Dur, 1.Satz Vivement	Schott 5491
K.F.Abel	ein Satz aus einer Sonate	Hortus Musicus 40
Sammlung	leichte Celloduetten	Noetzel N3324
J.B.de Boismortier	Rokoko-Duette op.40, Nr.1	Moeck KM 45
G.P.Telemann	Sonate a-Moll, 1.Satz	diverse
H.Purcell	Ausgewählte Werke für Sopranblfl und Cembalo Nr.1 und Nr.2 (Continuo-Stimme)	Bärenreiter BA 8256
K.F.Abel	Sonate für Gambe und B.C. A-Dur (Continuo-Stimme)	Hortus Musicus 40

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte) Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang 1. bis 4.Lage incl. weite Lage; Diskantgambe g-a², Bassgambe D-a¹, Altgambe G-d¹
- Tonleiter über 1 Oktave in C/G/D/F-Dur sowie dazugehörige Dreiklänge
- Kombination Lagen / Lagenwechsel
- unterschiedliche Strichgeschwindigkeiten
- Sensibilität für die tonlichen Möglichkeiten des Instruments: Phrasierung und Artikulation mit dem Bogen
- differenzierter Einsatz von Dynamik
- Zusammenspiel mit unterschiedlichen Rhythmen
- Taktwechsel
- Stimmen des Instruments mit Hilfestellung/Stimmgerät
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit den Beispielen der Pflichtstücke, mindestens drei Minuten gesamt

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung für Alt-, oder Tenor-/Bass-Viola da Gamba erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- eine Dur und eine Moll-Tonleiter über 2 Oktaven und den dazugehörigen Dreiklängen über 1 Oktave in 1/8 (Viertel ca. 60). Vorzubereiten sind G/D/F-Dur und natürlich-Moll in a/d
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Vorschlagsliste
- Vom-Blatt-Spiel der Oberstimme aus der Ensembleliteratur, z.B. Gibbons-zweistimmige Fantasien, Wilbye-vierstimmige Madrigale, Phalèse-Löwener Tanzbuch

Pflichtstücke Diskant-Viola da Gamba:

C.F.Abel	Sonate G-Dur (aus Pembroke Sammlung) 2 Sätze	G 142
C.F.Abel	Sonate e-Moll 2 Sätze	Hortus Musicus 39
J.Chr.Pepusch	aus „6 Sonaten“ in 2 Bänden 2 Sätze	N 3148 und 3149
D.Ortiz	1 Ricercar	Bärenreiter 684

Pflichtstücke Bass-Viola da Gamba:

C.F.Abel	Sonate G-Dur (aus Pembroke Sammlung) 2 Sätze	G 142
C.F.Abel	Sonate e-Moll 2 Sätze	Hortus Musicus 39
Caix d'Hervelois	2 leichtere Sätze z. Bsp. „3éme Oeuvre“	Faksimile Minkoff Genf
D.Ortiz	1 Solo-Ricercar und 1 leichtes Ricercar über ein Madrigal	Bärenreiter 684
J.H.d'Anglebert	Variations sur les Folies d'Espagne	Corde Music Publications
G.Frescobaldi	Canzona per basso solo Nr. 7	Doblinger 89
F.Couperin	Suite "Les Perlerines"	CMP 405
M.Marais	aus 4. Buch, erste Suite d-Moll 2 leichtere Sätze	Facs. Ruedy ebner Basel

Pflichtstücke Bass-Viola da Gamba Duette:

O.Gibbons	Sechs Fantasien für 2 Violen	Heinrichshofen N 1268
M.Locke	Fantasien für 2 Bassgamben Nr.11 und Nr.12	Hortus Musicus 167
J.Withy	22 Airs for two bass viols, Nr.4 oder Nr.5	Dove house Ed., Vdg Series No.13
F.Couperin	Duo f. 2 Bass-Instr. G-Dur, 3. & 4. Satz	Schott 5491
W.Gorton	aus "12 Airs f. 2 bass viols" eine Air	Dovehouse Ed., Vdg-Series No.2

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Lagentechnik 1.-7.Lage methodenspezifisch, mindestens 1.-4.Lage (kl. Finger auf letztem Bund)
- Tonleitern über zwei Oktaven, G/D/F-Dur, in a/d-Moll (natürlich); entsprechende Dreiklänge über 1 Oktave
- Einführung in das Doppelgriffspiel
- Dynamik differenziert
- Klangsensibilität
- Verfeinerung der Bogentechnik
- Zusammenspiel
- selbständiges Stimmen des Instruments mit Stimmgerät
- Vom-Blatt-Spiel der Oberstimme aus Ensembleliteratur
- Literatur: Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Schwierigkeitsgrad entsprechend den Pflichtstücken

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,

- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Bitte beachten: Es sollte immer ein/e Vertreter/in des Erweiterten Vorstands als Jurymitglied eingesetzt werden. Eine ggf. Vertretung sollte ebenso aus dem Erweiterten Vorstand vorwiegend aus den Nachbarbezirken kommen. Nur im Notfall kann kurzfristig eine Schulleitung einspringen, unter der Voraussetzung, dass diese Erfahrung im Bereich der D3-Prüfungen mitbringt.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung für Tenor- /Bassgamba erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- eine Dur und eine Moll-Tonleiter in 1/8 (Viertel ca. 60) über 2 Oktaven und dazugehörige Dreiklänge. Vorzubereiten sind: G/D/A/F/B-Dur und e/h/e/g-Moll-(natürlich)
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Vorschlagsliste
- Vom-Blatt-Spiel im Schwierigkeitsgrad der D2-Pflichtstücke, auch mit Schlüsselwechsel

Pflichtstücke:

J.S.Bach	Sonate für Viola da Gamba D-Dur, 1.u.2. Satz	BA 5186
J.B.de Boismortier	eine kleine selbst zusammengestellte Suite z.B. „Trente et une oeuvre“: aus der 1.Suite G-Dur: - Prelude-Gavotte-Allemande-Sarabande - Allemande-Rondeau-Menuet	Ed.Minkoff, Genf
L.de Caix d'Hervelois	kleine Suite wie oben z.B. Première Suite: Prelude-Musette „La Surgere“ oder: Sarabande, Rondeau „Le Biron“	Ed.Minkoff, Genf
M.Marais	Les Couplets de Folies: Nr.1-15	Facsimile bei Ruedy Ebner, Basel
M.Marais	Chaconne D-Dur	Peters 4993
D.Ortiz	Recercada segunda sobre il canto blanco	Bärenreiter 684
C.Simpson	Division Nr.2 (G-Dur) oder 3 (B-Dur)	CAP 001 o. Curwen Ed., London
K.F.Abel	Sonate G-Dur für Gambe Solo	Ed.Schott 10353
J.Schenck	Sonate 9 aus „Le Nymphé di Rheno“	Nagels Verlag, Kassel 1956

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septimakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenz: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang bis d^2
- Tonleiter: G/D/A/F/B-Dur und e/h/e/g-moll-(natürlich) über 2 Oktaven und dazugehörige Dreiklänge
- umfassender Ausbau sämtlicher bogentechnischer und grifftechnischer Spieltechniken
- Steigerung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit
- erweitertes Verständnis musikalischer Zusammenhänge
- intensives Ensemblespiel
- Vom-Blatt-Spiel im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2, auch mit Schlüsselwechsel